

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
 Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für 1000: Ganzjährig 10 Kr., Halbjährig 5 Kr., Vierteljährig 2 Kr. 35 Hl., Monatlich 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Druckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versandt.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.



Die „Königswarte“ auf der Karlshöhe.

Dedenburg, 12. Juli.

Wenn es schon als ein unabweisliches Gebot wohlbestellter und sorgsam gepflegter Haushaltungen gilt den Lehrsatz zu befolgen: „Schmücke Dein Heim!“, so soll man diesem wahrhaft menschenwürdigen, der verfeinerten Zivilisation entspringenden Geheiß zumal dort und zwar im ausgedehntesten Maße nach Kräften Rechnung tragen, wo ganze bürgerliche Gemeinwesen ihre Heimstätten errichtet haben. Diese möglichst zu verschönern, ihre natürlichen Vorzüge noch mehr auszugestalten, das ist der charakteristische Zug der modernen, von fortschrittlichem Geiste geleiteten Kulturmenschen. In den Städten, den Sitzen einer intelligenten Bürgererschaft sowohl, wie sogar auch in den strebsameren Dorfgemeinden ist man daher von dem löblichen Verlangen erfüllt, sich auf dem traulichen Fleck Erde, den man mit seiner Familie bewohnt, wo man wirkt und schafft, wünschet und trachtet, so behaglich als möglich einzurichten, und man setzt berechtigten Stolz darein, fremde Besucher auf die Errungenschaften hinzuweisen, die durch den Ge-

schmack, den Fleiß und die Opferwilligkeit der Bewohner zustande gekommen sind.

So entstanden fast allenthalben, besonders aber in den durch ihre pittoreske Lage bevorzugteren Gegenden rührige „Verschönerungs-Vereine“ die eifrigt beflissen sind die vorhandenen Naturschönheiten durch zweckmäßige Anlagen zu vervollkommen und angenehmer zugänglich zu machen, romantische Aussichtspunkte zu eröffnen, lauschige Waldpartien dem Verkehre nahezubringen, Parke zu errichten und zu genußvollen Ausflügen bequeme Wege zu bahnen.

Auch hier in Dedenburg entfaltet schon seit Jahren der „Privat-Verschönerungsverein“ seine segensreiche Thätigkeit und unendlich viel des Schönen hat er aus kleinen Anfängen und mit ursprünglich sehr bescheidenen Mitteln bereits geschaffen. Ihm danken die Bewohner unserer Stadt einen schier verblüffenden Aufschwung der Villegiaturen, eine geradezu außerordentlich zu nennende Ausnützung ihrer großen landschaftlichen Vorzüge und die Herstellung von Anlagen, wie in solch' nahe'm Umkreiß und in solcher Schönheit

wohl nur wenig Städte des Vaterlandes aufzuweisen haben. Jetzt aber ist der genannte „Verschönerungsverein“ im Begriffe seinen bisherigen Leistungen die Krone aufzusetzen, durch die Errichtung der hier im Bilde anschaulich gemachten „Königswarte“ auf der Karlshöhe.

Schon vor Monaten reiste im Geiste des unermüdetlich um den Aufschwung Dedenburgs stetig besorgten, ideenreichen Präses des „Verschönerungsvereines“, Herrn Vizebürgermeisters Dr. Franz Ring der Gedanke, wie außerordentlich malerisch sich ein monumentaler Aussichtsturm auf einem der weiter sichtbaren Punkte der die Stadt im Halbkreise umgebenden Höhenzüge ausnehmen müßte und da hiezu die schon sehr ansehnlich sich erhebende „Karlshöhe“ das geeignetste Plateau bildet und die auf derselben bereits bestehende Warte schon sehr baufällig zu werden beginnt, so unterbreitete Dr. Ring dem Ausschusse des „Verschönerungsvereines“ den Vorschlag auf der „Karlshöhe“ einen massiven Bau in geschmackvoller Architektur (etwa im mittelalterlichen Style) errichten zu lassen. Dieser wohlbegründete Antrag fand eine überaus beifällige Auf-

nahme und es wurde sofort ein durch angeordnete Bürger unserer Stadt, welche dem Ausschusse des Vereines nicht angehören, erweitertes Komitee mit dem Herrn Magistratsrath Dr. Franz Priny an der Spitze ernannt, welches der Idee nahetreten, einen Konkurs auf Entwürfe für den beabsichtigten Bau ausschreiben und sodann konkrete Vorschläge in Betreff der Ausführung dem Plenum vorlegen soll.

In diesem Sinne wurde auch vorgegangen und von den vorliegenden Entwürfen, der hier im Bilde dargestellte des hiesigen Herrn Architekten und Baumeisters Johann Schiller als der schönste und die Grundidee am besten verwirklichende akzeptirt. Laut Kostenvoranschlag wird die Herstellung dieses prächtigen Objektes 2500 fl. erfordern, eine relativ geringe Summe in Anbetracht der außerordentlichen Zierde, welche dann der betreffenden Höhenpunkt der ganzen Gegend verleihen wird. Um aber diese Summe je eher aufzubringen muß die edle Opferwilligkeit der zahlreichen Naturfreunde dieser Stadt angerufen werden, welche durch gütige Unterstützung des Unternehmens nicht nur einen Akt der Pietät für ihre Vaterstadt und Mitbürger erfüllen, sondern auch einer patriotischen Kundgebung ihre Mitwirkung zuwenden, denn der projektierte stattliche Bau auf der „Karlsöhre“, soll in Erinnerung auf die fünfzigjährige hohe Landesfeier der 1848-er Gesetzgebung den Namen „Königswarte“ erhalten.

Es werden also Subskriptionsbogen zur Zeichnung der hochsinnigen freiwilligen Beiträge in Umlauf gesetzt werden und auch in der Administration dieser Blätter (Grabensrunde Nr. 121) werden Spenden für den gedachten, gemeinnützigen Zweck angenommen und öffentlich in der Zeitung quittirt werden.

Wie sehr das wohlwogende „Königswarte“-Projekt der thätigsten Unterstützung würdig ist, wollen wir nicht noch eingehender erläutern, denn Jeder, der einen Blick auf die geniale Abbildung wirft, kann sich sofort vorstellen, wie außerordentlich malerisch und geschmackvoll der Schmuck sich ausnehmen wird, den unsere Gegend gewinnen soll. Ein Wahrzeichen edlen, treuen und erträchtigen Bürgersinnes wird sich die „Königswarte“ weithin sichtbar, hoch über uns erheben und dem reizenden Landschaftsgürtel Oedenburgs eine kostbare Schließe liefern.

Insondere aber ist der vom hiesigen „Privat-Verschönerungsverein“ hergestellte und dem Verkehr auch bereits übergebene, herrliche Waldweg zur „Karlsöhre“ eine Anlage von so hohem Werthe für die Lustwandler, daß sie allein schon zur weitestgehenden Opferwilligkeit für die Krönung des Werkes durch den Bau der „Königswarte“ aufmuntert. Der obengedachte, neue Weg führt in sehr mäßiger Abdachung auf hinreichend breitem und gutplanirtem schattigem Pfade, zwischen prächtigen Baumgruppen hindurch, von der „Karlsöhre“ abwärts zum Obelisk auf dem „Sängerberge“ und sodann über die alte „Warischberg-Ansicht“ und den Braumüller'schen Kastanienwald zur Villenrestauration im Stadtwaldchen.

Dieser Weg ist weitans der Lothendste von allen in unserer nächsten Umgebung. Er eröffnet viele überwältigend schöne Ausblicke über die ganze Stadt bis weithin zum Neufiedlersee und den umliegenden Höhen und Thälern. Stets im Schatten, niemals steil werdend, ist er selbst für Nichttouristen, für zarte Frauen und Kinder, ohne jede Anstrengung zurückzulegen und bietet eine Fülle ungeahnter Genüsse, die der balsamische Harzduft der bereits sich schön entwickelnden, dort statt der alten Laubbäume gepflanzten Nadelholzbestände noch wohliger gestaltet, da er die Lungen stärkt und die Herzen doppelt empfänglich macht für die so mannigfachen, herrlichen Reize des Auf-, beziehungsweise Abtieges.

Wir empfehlen also dringendst die werthtätigste Unterstützung des projektierten Neubaus auf der „Karlsöhre“ als ein kleines Opfer, das sich Jedem überreich lohnen und allen Mitbürgern zu Gute kommen wird.

„Denn es wird ewig Zeugniß geben,  
„Späten Enkeln noch so fern,  
„Von unserer Bürger Geist und Streben,  
„Und von Franz Josef, unserem Herrn!“  
E. M.

Vom Tage.

Die Hoffestlichkeiten aus Anlaß des Jubiläums des Kaiser-Königs. Wie die „Neue Freie Presse“ vernimmt, werden die Hoffestlichkeiten aus Anlaß des Jubiläums des Monarchen am Mittwoch den 30. November beginnen und am Sonntag den 4. Dezember Abends enden. Am

ersten Tage wird ein großes Te Deum im Stefansdomo stattfinden, zu welchem eine Gal.-Auffahrt vorbereitet wird, wie sie in ahaltlichem Glanze noch nicht in Wien gesehen wurde. Für den 1. Dezember sind zwei große Militärtafeln, die eine im großen Redoutensaal, die zweite in der Hofreitschule, ferner ein kaiserliches Familiendiner und Festvorstellung in der Hofoper anberaumt. Am 2. Dezember, Vormittags, findet im Maria Theresien-Saal der Hofburg der große Guldigungsakt statt, an welchem sich 28 fürstliche Persönlichkeiten, darunter das Deutsche Kaiserpaar, betheiligen werden. An einem der Festtage, wahrscheinlich am 4. Dezember, wird Erzherzog Franz Ferdinand ein großes Diner im Wilbedere geben und Tags nachher soll beim Erzherzog Otto im Augarten-Palais ein großer Empfang stattfinden.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem Generalmajor Robert Ritter v. Jozson des Kustandes, antaßlich dessen Rücktrittes von der Leitung der Kampagner-Kreuzgesellschaft in Anerkennung der als Präsident derselben entfalteten verdienstlichen Thätigkeit die Würde eines geheimen Rathes verliehen; ferner hat Se. Majestät der König gestattet, daß dem wirklichen geheimen Rath Dr. Alexander Matkewitsch und dem Sektionsrath Josef Sterenyi für ihre bei der Abfassung des Berichtes über die Millenniums-Landesausstellung entwickelte hervorragende Thätigkeit die allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß gebracht werde; dem Präsidialdirektor der Pester Buchdruckerei-Actiengesellschaft k. Rath Sigmund Ritter v. Falk wurde als Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Industriewesens überhaupt und insbesondere seiner bei der Herausgabe des erwähnten Berichtes erworbenen Verdienste das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Bareser Postmeister Emerich Kondrat in Anerkennung seines eifrigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Die k. u. k. Kämmerers-Würde. Dem Sektionsrath im ungarischen Ministerium für Kultus und Unterricht Alexander Freiherrn Barfoczy v. Szala ist von Seiner Majestät dem König die Kämmererswürde verliehen worden.

Der neue Dominikaner-Provinzial. Bei der vor einigen Tagen im Wiener Dominikanerkloster stattgefundenen Wahl eines neuen Provinzial der österreichisch-ungarischen Dominikaner-Ordensprovinz wurde das Mitglied des Dominikanerklosters in Graz P. Sadoc Szabó gewählt. Der neue Provinzial steht im 29. Lebensjahre.

Ein Ministerrath in Wien. Gestern den 11. d. fand ein längerer Ministerrath statt, welcher sich mit den Verhandlungen der Klubmänner der Linken befaßte. Ministerpräsident Graf Thun sagte zu, daß er den Delegirten Baron Schwegel von dem Ergebnisse des Ministerrathes in Kenntniß setzen werde. Dr. Baerereither wurde Abends von dem Resultate der Obmänner-Konferenz in Kenntniß gesetzt, worauf er sich zu Thun begab und mit diesem längere Zeit konferirte.

Interparlamentarische Konferenz. Dieselbe wird heuer in Lissabon tagen. Das betreffende Vorbereitungs-komitee hielt dieser Tage in Bern eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der am 29. September stattfindenden Generalversammlung festgestellt wurde. Ein Versuch der rumänischen Delegirten, das Vorbereitungs-komitee zur Aufnahme der Beschwerden der ungarischen Rumänen in die Tagesordnung zu bewegen, blieb auch diesmal fruchtlos. Außer Dionys Bárándy, der als Delegirter der ungarischen Gruppe auch der oberrühnten Sitzung des Vorbereitungs-komitees anwohnte, haben auch die Reichstagsabgeordneten Géza Latinovits, Josef Pinkovics, Jván Zmertiich und Béla Vermes ihre Theilnahme an den Beratungen der Lissaboner Generalversammlung angemeldet.

Der autonome Zolltarif. Wie verlautet, wird Handelsminister Baron Daniel, um einer übermäßigen Ausdehnung der Beratungen der übermorgen Donnerstag beginnenden Enquete über den autonomen ungarischen Zolltarif vorzubeugen, in seiner Eröffnungsrede die Kardinalfragen, betreffs welcher die Meinung der Enquetemitglieder eingeholt werden soll, übersichtlich gruppiren. Die Teilnehmer an der Enquete werden sich nur über die ihnen vorgelegten Fragen zu äußern und zugleich an den in ihr Fach schlagenden Tarifpositionen Kritik zu üben haben. Gleichfalls zum Zwecke der Vereinfachung des Berathungsmodus dürfte auch die Diskussion über die prinzipielle Frage, ob gemeinsames oder selbstständiges Zollgebiet vermieden werden. Auf dieser Berathungsbasis, hofft man, dürften die Verhandlungen der Enquete in längstens einer Woche zu Ende gehen.

Die Frage der ungarischen Liturgie innerhalb der griech.-kath. Kirche hat in der jüngsten Zeit eine günstige Wendung genommen. Mehrere maßgebende Persönlichkeiten sollen sich dafür ausgesprochen haben, daß die Wünsche der ungarischen Griechisch-Katholiken zu berücksichtigen seien. Diese Meinungsänderung soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß die römische Kurie eingesehen hat, daß die in sprachlicher und nationaler Hinsicht selbstständigen orientalischen Kirchen sich hinsichtlich der Missionsbestrebungen der lateinischen Kirche gegenüber im Vortheil befinden.

Die Voranschläge für das nächste Jahr, wie dieselben von den einzelnen Ressortministerien zusammengestellt wurden, befinden sich nun bereits im Finanzministerium. Die Voranschläge einiger Ministerien weisen, trotz der Ermahnungen des Finanzministers, diesmal besondere Sparsamkeit walden zu lassen, bedeutende Mehrausgaben auf. So übersteigt beispielsweise das Unterrichtsbudget um dritthalb Millionen Gulden das für das laufende Budgetjahr votirte Erforderniß. Finanzminister Lukács wird unter solchen Umständen nicht umhin können, die gewiß berechtigten Wünsche der einzelnen Ministerien in diejenigen Grenzen zurückzudrängen, welche zu übersteigen im Hinblick auf die finanzielle Lage des Staates inopportun wäre.

Einsözung beschädigter Silbergulden. Der f. u. Finanzminister hat den Termin zur Einsözung durchlöcherter oder in anderer Weise, aber nicht in Folge des ordentlichen Verkehrs an Gewicht veringerter Silber-Gulden ö. W. bis 15. Juli 1899 verlängert.

Codesfälle. Am 9. Juli Morgens ist in Graz das Herrenhaus-Mitglied Freiherr Sigmund Konrad v. Gubsefeld, ehemaliger österr. Minister für Kultus und Unterricht im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben. Schon im Jahre 1854, also im Alter von 33 Jahren, war er Statthaltereirath in Temesvár und wurde mit dem Prädikate „v. Gubsefeld“ in den Adelsstand erhoben. 1863 wurde er zum Leiter der Triester Statthaltereie ernannt. — Am 10. d. Abends ist in Fischl die Tante des Ministerpräsidenten Franz Grafen Thun-Hohenstein, Frau Gräfin Karoline Thun-Hohenstein, geborene Gräfin Clam-Martinić, im 76. Lebensjahre gestorben.

Aus den Comitaten.

Stoob, 11. Juli. [Orig.-Korr.] (Spendenausweis für das Stoober Gemeinde-Armenhaus. — Dank und Bitte. — Einladung zu der am 17. Juli l. J. stattfindenden feierlichen Uebergabe des Armenhauses an seine Bestimmung.) Dem Stoober Armenhaus haben folgende hochherzige Wohlthäter ihre milden Gaben gespendet: Herr Konrad Ritter von Ragenhofer 15 fl., Groß-Propst Dr. Bertha von Raab 5 fl., P. W. Hillebrand 1 fl., Gottlieb Kund Lederer 1 fl., Gruber Glasbandlung 1 fl., A. Hauer Mehlhändler 50 kr., Alber Kohn 50 kr., Gustav Schleifer Eisenhändler 1 Bratpfanne, 1 Weidling, 1 Mehlpreisreine, 1 Eierspeisepfandl, 1 Rudißeicher, 1 Schöpfer, 2 Seicher, Lang Eisenhändler 4 Schalen sammt Tassen, 2 Wecher, 2 Schöpfer, 4 paar Eßzeug, 12 Löffel, Fischthaler Spenglermeister 1 Bett, 1 Blechschaff, 1 Eimer-Amper, 2 Milchsiebe, 1 Kohlenständer, 1 Schäuferl, 1 Dohlfanne, Fortner Spezeihändler 10 Rgr. Linsen, 5 Rgr. Grieß, 5 Rgr. Zwiebl, 5 Rgr. Gerstl, 5 Rgr. Brein, 5 Rgr. Salz, Steinbach Hafnermeister und Geschierhändler 6 Teller, 6 Kaffeeshalen, 3 Nachttöpfe, 3 Spuckschalen, Trogmayer Birtenbinder 1 Zimmerbesen, 1 Abstauber, 2 Reibbürsten, Gustav Zettl 1 Eimer Eßig, Gustav Bader Seifenhändler 1 Packet Milkerzen, Zündhölzl, 8 Stück Seife, Karl Kremser 1 Packet Seife, Michael Kremser 1 Packet Seife, Heißler Linsen, Schwerk eine Wanduhr, Püller vormalig Gallauer Kleiderstoffe, Hell Birtenbinder 2 Reibbürsten, P. Müller 1 Packet Reis, Czeka 5 Rgr. Mehl, eine gutherzige Wohlthäterin aus Reckenmarkt eine schöne Marie Lourdes Statue und ein neues Federkopfpolster, Ruß Kaufmann Bohnen, Jakob Schaby Zucker und Kasse.

Indem ich vom Herzen für alle bisher empfangenen Wohlthaten gerührt danke und alle gutherzigen Menschenfreunde lebentlichst bitte, mir zur Abtragung einer Bauschuld von 400 fl. und zur vollständigen Einrichtung des Armenhauses mit entbehrlichen Hausgeräthen noch fernerhin behilflich zu sein, lade ich alle unsere Gönner und Wohlthäter zu der Sonntag, den 17. Juli Vormittag stattfindenden Uebergabe des Armenhauses an seine Bestimmung freundlichst nach Stoob ein. Mögen sich alle unsere Wohlthäter persönlich an Ort und Stelle überzeugen, daß ich mich bemüht

habe ihre milde zur Rettung un menschchen. Also

Parasdi giment's-Au Nikolaus Alexan von Rußland 50jährige Jubl Gründe werden Wettrennen mi Festlichkeiten ge Sonntag große Bild des im Gewichte u durch den russi übergeben, um zieren.

Wien, 11 findet hier die errichteten Den v. Bauer n 10 Uhr Vormit auch die Gemein Bauer n f e l Leben geschieden

Mohács, gemeinen Spar listen und Sch Das beschädigte behörde die An gefangen genom Landwirthe und

Araukan, richtet, daß, wa tritt, das Stau Ausnahmzusta hoben werden

Siniag, Graf Alessand seiner Dienersch gelegenen Will Die Hilfe kam

Berlin, Botshafter v. Mittags einen und sich auf se

Berlin, aus New-York, ware“ beim G gerieth. Kapitan mann hielten m aufrecht und so ausgedootet wo Raum hatte de das mit Muniz Explosion erfol

Madrid, sei es Minister k r i s e hervorru bestätigt diese

Madrid, soll der König f r a g e unterb

Der Comit hielt heute Vo Obergespans v In derselben v ersichnen. Der des Otto B a K u n e z, Legt daher an der w war geschäftlich

Der Bize Leiters des kön. vom Amte zur sehr warm geh Verwaltung's-A zur Verlesung

In diese das ihm währe als Chef des E Thätigkeit in E Wohlwollen un jederzeit bestre seinen Pflichte und Nützliche dem Gebiete d zeichnen ist, so gepans und d Was ihn sell Augen, daß die

habe ihre milden Gaben gewissenhaft zu verwenden zur Rettung und Hilfe unserer verlassenen Mitmenschen. Also herzlich Willkommen in Stoob!

Stefan Berghofer, katholischer Pfarrer in Csaba.

Barasdin, 10. Juli. [Orig.-Korr.] (Regiments-Jubiläum.) Das 5. Uhlanen-Regiment Nikolaus Alexandrovitch Großfürst und Thronfolger von Rußland feiert am 2. September l. J. das 50jährige Jubiläum seines Bestandes; aus diesem Grunde werden schon heute Vorbereitungen zu Wettrennen mit namhaften Preisen und anderen Festlichkeiten getroffen.

Sonntag den 10. d. langte das überlebende große Bild des Kaisers von Rußland per Bahn im Gewichte von 250 Kilo ein; dasselbe wird durch den russischen Botschaftsrath dem Regimente übergeben, um die Wände des Offizierskasinos zu zieren.

Neuestes.

Wien, 11. Juli. Am nächsten Donnerstag findet hier die Enthüllung des von einem Komitee errichteten Denkmals auf dem Ehrengrabe Eduard v. Bauer n. f. l. d. s. am Zentralfriedhofe um 10 Uhr Vormittags statt. An der Feier wird sich auch die Gemeindevertretung beteiligen. Der Dichter Bauer n. f. l. d. s. ist am 9. August 1800 aus dem Leben geschieden.

Mohács, 11. Juli. Bei der Mohács'er Allgemeinen Sparkasse wurden mit falschen Schatzungslisten und Schuldscheinen 1300 Gulden behoben. Das beschädigte Institut erstattete bei der Strafbehörde die Anzeige. Die Thäter wurden bereits gefangen genommen. Den Betrug verübten mehrere Landwirthe und ein pensionirter Steueramtsdiener.

Krakau, 11. Juli. Der „Reforma“ wird berichtet, daß, wenn kein störender Zwischenfall eintritt, das Standrecht schon am 1. August und der Ausnahmezustand im Monat September aufgehoben werden soll.

Sinigaglia, 11. Juli. Hier ist der 60jährige Graf Alessandro Brunetti in Gegenwart seiner Dienerschaft von der Terrasse seiner am Meere gelegenen Villa ins Wasser gesprungen und ertrunken. Die Hilfe kam zu spät.

Wien, 11. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich hat heute Mittags einen mehrtägigen Urlaub angetreten und sich auf seine Güter nach Ungarn begeben.

Berlin, 11. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus New-York, daß der englische Dampfer „Delaware“ beim Einlaufen in den Hafen in Brand gerieth. Kapitän Ingrim und der erste Steuermann hielten mit geladenen Revolvern die Ordnung aufrecht und sorgten, daß zuerst Weiber und Kinder ausgebootet wurden und dann erst die Mannschaft. Kaum hatte der letzte Mann das Schiff verlassen, das mit Munition beladen war, als eine furchtbare Explosion erfolgte.

Madrid, 11. Juli. Wie die Blätter melden, sei es Minister Gama z o, der eine Ministerkrise hervorruft. Die offiziöse „Korrespondenzia“ bestätigt diese Meldung.

Madrid, 11. Juli. Ministerpräsident Sagasta soll der Königin-Regentin die Vertrauensfrage unterbreitet haben.

Lokal-Beitrag.

Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß

hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Obergespanns v. Simon seine Monatsitzung. In derselben war auch Fürst Paul Esterházy erschienen. Der Vizegespan meldet das Fernbleiben des Otto Bauer und des Propstes Dr. Adolf Kunz, Letzterer weilte im Auslande und konnte daher an der Berathung nicht theilnehmen, Ersterer war geschäftlich verhindert.

Der Vizegespan bringt die Enthebung des Leiters des kön. Staatsbauamtes, Julius Hegedüs vom Amte zur Kenntniß und legt gleichzeitig ein sehr warm gehaltenes Schreiben Hegedüs' an den Verwaltungs-Ausschuß vor, welches der Obernotar zur Verlesung bringt.

In diesem Schreiben dankt Hegedüs für das ihm während seiner 5jährigen Amtswirkksamkeit als Chef des Staatsbauamtes und seiner 15jährigen Thätigkeit in Oedenburg bekundete überaus ehrende Wohlwollen und versichert den Ausschuß, daß er jederzeit bestrebt war, mit eifrigster Hingebung seinen Pflichten zu entsprechen und nur das Gute und Nützliche anstrebte. Wenn ein Fortschritt auf dem Gebiete des Kommunikationswesens zu verzeichnen ist, so sei dies ein Verdienst des Obergespanns und des ihn unterstützenden Ausschusses. Was ihn selbst betrifft, schwebte ihm stets vor Augen, daß die Investitionen den Charakter der

Beständigkeit haben und die materiellen Opfer, welche gebracht werden mußten, ohne jede größere Erschütterung, im Verhältnisse zur Steuerkraft der Bevölkerung geleistet werden. Er — Hegedüs — verhehle nicht, daß er mit Rücksicht auf die angenehmen Erinnerungen, die ihn an sein hiesiges Wirken knüpfen, mit den schmerzlichsten Empfindungen von hier scheidet und bittet schließlich, ihm ein gütiges Angedenken auch in der Ferne zu bewahren.

Alexander Sugár gibt Namens des Ausschusses dem Bedauern über das Scheiden Hegedüs' unter Hinweis auf das harmonische Zusammenwirken Ausdruck und hebt mit Genugthuung hervor, daß dieser pflichteifrige Beamte stets gewissenhaft und mit Begeisterung seiner Aufgabe gerecht wurde. Sein Antrag, hiervon im Protokolle Notiz zu nehmen, wird ohne Widerrede angenommen und der Obergespannenunziert den Beschluß derart, daß das tiefe Gefühl, welches das Schreiben Hegedüs' athmete, sympathischen Wiederhall in allen Mitgliedern des Ausschusses fand, welcher vom Herzen den Verlust Hegedüs' bedauert.

Der Handelsminister gibt mittelst Erlasses bekannt, daß er den Beschluß der Kongregation, wonach zur Erhaltung des Bauamtes bloß 3000 fl. votirt wurden, nicht akzeptirt und diese Summe mit 3195 fl. 18 kr. festsetzte.

Der Siegendorfer Matrifelführer petitionirt um Gewährung von 40 fl. jährlich als Unterstützung für Realauslagen.

Der Oberstuhlrichter proponirt 25 fl., welche Summe der Ausschuß bewilligt u. zw. entfallen für Siegendorf mit Rücksicht auf seine größere Seelenanzahl 17 und 7 fl. auf Zagersdorf.

Der Matrifel-Inspektor in Steinamanger, Sányi, stellte den Ministern des Innern die Proposition: den zweiten Matrifelbezirk in Mattersdorf und Eisenstadt, in welchen bloß Israeliten immatrikulirt werden, mit Rücksicht auf die außerordentlich geringe Anzahl von Geburten und Eheschließungen aufzulösen und diese Bezirke in die bereits bestehenden Matrifelämter einzuverleiben.

Der Minister sandte diese Vorlage zur Begutachtung an die Komitatsbehörde, welche den Vorschlag des Matrifel-Inpektors dem Ausschusse zur Annahme empfahl. Es wird daher in diesem Sinne dem Minister ein Vorschlag unterbreitet.

Baron Richard Berg suchte um die Bewilligung an, das Wild auf seinen Jagdterritorien fangen und dasselbe nach dem Auslande expediren zu dürfen. Ein ähnliches Ersuchen von einem anderen Jagdpächter wurde bereits abschlägig beschieden und so beantragt der Vizegespan, auch diesem Gesuche nicht stattzugeben.

Alexander Sugár billigt es, daß zum Schutze des Wildstandes Alles veranlaßt werde, der vorliegende Fall sei jedoch nicht analog mit jenem, welchem der Vizegespan erwähnte.

Nachdem hier kein Mißbrauch geschieht, die Gemeinden sich dieser Petition anschließen und das Einfangen des Wildes in beschränkter Anzahl geschehen soll, glaubt er dem Gesuche nicht opponiren zu sollen, umsoweniger als das Gesetz hierüber Nichts enthält. Der Ausschuß nahm den Beschluß des Vizegespanns an und wies Baron Berg mit seinem Ansuchen ab.

Der Vizegespan theilt mit, daß er über die Verheerungen, welche der Hagel in sehr vielen Gemeinden des Komitats angerichtet hat, dem Ackerbauminister Bericht erstattete und gleichzeitig legte er nahe, daß die öffentliche Hilfeleistung von einzelnen besonders schwer betroffenen Defonomen in Anspruch werde genommen werden müssen. Der Minister gab hierauf unverzüglich in einer Depesche an das Vizegespannsamt bekannt, daß er geneigt sei, Hirsen und Moharsamen zur Disposition zu stellen. Aus den eingelangten Berichten der Oberstuhlrichter geht jedoch hervor, daß die Defonomen dieses Benefizium nicht in Anspruch nehmen wollen, weil der Anbau dieser Samengattungen den Wildstand nur noch vergrößert. Der Bericht dient zur Kenntniß.

Der Monatsbericht des Vizegespanns konstatirt, daß die öffentlichen Sicherheitszustände befriedigend waren.

Finanz-Direktor kön. Rath Staudtner berichtet über das ungünstige Resultat der Steuererträge. Der Rückstand der Raabregulirungsgebühren allein betrug 260.000 fl., hierauf wurden 96.000 fl. eingezahlt, so daß sich die Rückstände jetzt auf 115.859 fl. belaufen. Der Rückstand an Wegsteuer beziffert sich auf 113.000 fl. Der Direktor proponirt mit Hinweis auf dieses ungünstige Steuerergebnis über 151 Gemeinden die Verantwortung auszusprechen.

Nachdem der bei aller Strenge sehr human und edel denkende Direktor den Ausschuß versichert, daß er vor September überhaupt keine Exekution werde vornehmen lassen und noch überdies den Exekutoren strengen Auftrag

ertheilen werde, die vom Hagel betroffenen Defonomen völlig zu schonen, gab der Ausschuß in der Voraussetzung, daß der Finanz-Direktor die größte Billigkeit und Gerechtigkeit walten lassen werde, seinem Ersuchen statt und sprach die Verantwortung gegen die 151 Gemeinden aus.

Nachdem noch kön. Rath Szabó, Ingenieur Keleti, Physikus Dr. Ujlay und Staatsanwalt v. Bágby ihre nichts Wesentliches enthaltenden Berichte verlesen hatten, schloß der Obergespann um 1/2 12 Uhr die Sitzung. (b.)

Lokalnotizen.

Oedenburg, 12. Juli.

Wir ersuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Aus geistlichen Kreisen. Seine Hochwürden der Herr Abt und Stadtpfarrer Andreas von Póda hat heute eine mehrtägige Erholungsreise angetreten. Möge sich die Gesundheit des verehrten Priesters in geeigneter Landluft kräftigen und er erfrischt im Vollbesitz seiner geistigen und physischen Kräfte zu uns zurückkehren.

Seine Excellenz unser Herr Diözesanbischof ernannte an Stelle des resignirenden Neckenmarker Dechant's, Herrn Paul Mörk, den bisherigen Pfarrer in Deutsch-Kreuz, Herrn Anton Madarassy zum Dechant. Ferner wurde für den krankheitshalber von seiner Stelle dispensirten Dechantenpfarrer Franz Frisch in Schützen, der Kaplan-Biser Pfarrer Cyprian Widder zum Dechant ernannt.

Dem kön. Staatsbauamte wurde vom Handelsminister mit Rücksicht auf die verringerte Arbeitskraft der Hörer an der Technik Franz Heinecz zur Dienstleistung zugetheilt. Der nach Budapest transferirte Obergeringieur Julius Hegedüs verläßt Samstag definitiv unsere Stadt. Wie wir hören, beabsichtigt der Beamtenverein, dessen Vizepräsident Hegedüs war, eine intimere Zusammenkunft zu veranstalten, um sich von ihm bei Becherklang zu verabschieden.

Die Raabregulirungs-Gesellschaft hält am 25. Juli eine Sitzung, in welcher die Stellen des Direktors und des Sektions-Ingenieurs besetzt werden. Um die Direktorstelle konkurrierten bisher vier Bewerber, darunter die Raaber Advokaten Eduard Kristinkovich und Alexander Kolosváry. Auf die Ingenieursstelle sind bisher zwei Offerte eingelangt.

Stipendium für die Budapester Gewerbeschule. Das Oedenburger Komitat hat ein Stipendium von hundert Gulden für die königl. höhere Staatsgewerbeschule in Budapest gestiftet und auf dieses Stipendium schreibt jetzt der Vizegespan Dr. v. Baán den Konkurs aus.

Bewerben können sich um dieses Stipendium jene Schüler der Budapester Gewerbeschule, die im Oedenburger Komitate zuständig sind; ferner solche Schüler und Gewerbegehilfen, welche im künftigen Schuljahre in diese höhere Staats-Gewerbeschule eintreten wollen und den Bedingungen zur Aufnahme in dieser Anstalt entsprechen.

Die Gesuche mit den Schul- und praktischen Zeugnissen adjustirt, sind bis 31. Juli an das Vizegespannsamt des Oedenburger Komitates zu richten.

Das Leichenbegängniß der am 10. d. dahingeshiedenen Gattin des Herrn pensionirten Sparkassakassiers Karl Schmid, geborene Emilie Schauenstein, zeigte eine pietätvolle Kundgebung tiefgefühlten Beileids der weitesten Kreise, denn das letzte Ehrengelächte, das man der verbliebenen, würdigen Greisin zum Grabe gab, war ein ungewöhnlich zahlreiches und sah man die vornehmsten Familien Oedenburgs vertreten. Besonders hatte sich die Damenwelt theilnahmenvoll eingefunden und zahlreiche Oberbeamte der hiesigen Geldinstitute, Offiziere und sonstige Standespersonen wohnten der Einsegnung, vollzogen durch Seine Hochwürden den Herrn Abt-Stadtpfarrer mit geistlicher Assistenz in der St. Jakobskapelle bei der Sarg der die sterbliche Hülle der Verbliebenen barg, war mit prächtigen Kränzen über und über bedeckt und zahlreichere weitere solcher düstigen Liebesgaben wurden zum offenen Grabe am neuen katholischen Friedhofe nachgetragen. Sie ruhe sanft und das ewige Licht leuchte ihr!

Pferderennen. Das 9. Husaren-Regiment veranstaltet auch heuer in Raab, anlässlich der daselbst stattfindenden Regimentsübungen, ein Pferde-Wettrennen, zu welchem zahlreiche Persönlichkeiten der höchsten Elite erwartet werden.

Das Musikprogramm für das morgige Nachmittags-Konzert der Militärkapelle im Neuhofparke ist folgendes: Bauer: „Mit frischem Muth“, Marsch. Kreutzer: Ouverture

zur Oper „Das Nachtlager in Granada“. **Held:** „Schmetterlings“-Walzer. **Smetsana:** Sertett aus der Oper „Die verkaufte Braut“. **Meyerbeer:** Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“. **Friedrich:** „Martha“, Polka-Mazur. **Romzak:** „Wiener Plaudereien“, großes Potpourri. **Willöcker:** „Kosakenritt“, Galopp.

\* **Ueber die Sicherheitszustände in Oedenburg** im Monate Juni l. J. entnehmen wir dem Polizeiberichte, daß in diesem Monate der Sicherheitszustand im Ganzen befriedigend war. Selbstmorde sind 2, Selbstmordversuche 3 vorgekommen. Polizeiliche Streifungen wurden 4 abgehalten. Strafsangelegenheiten kamen 23 vor und zwar 9 Diebstähle, 1 gefährliche Drohung, 3 körperliche Verletzungen, 1 Veranschuldigung falschen Geldes, 2 Ehrenbeleidigungen, 1 Betrugsfall, 2 Preßvergehen, 1 Verdacht des Kindesmordes, 1 Beschädigung fremden Eigenthums, 1 Unterstützung des Selbstmordes, 1 widerrechtliche Aneignung. In diesen Angelegenheiten wurden drei Personen der Staatsanwaltschaft übergeben.

\* **Spenden-Ausweis.** Im Verzeichnisse der Spenden für die Familie Liebenritt vom 12. Juli sollte es statt Dr. Furedi W. Ritter heißen; an weiteren Spenden sind eingelaufen von einer Ungenannten 3 fl., L. Bergmann 50 kr., mit freundlichem Danke für die seitherigen Spenden, wird um fernere Gaben gebeten. F. Rösch.

\* **Polizeiliche Obduktion.** Die 67-jährige Maria Siglar, Tagelöhnerin in Brennborg, ist gestern plötzlich gestorben, ohne daß sie ärztlich behandelt, und die Todesursache bekannt worden wäre. Dieselbe wurde wegen Vornahme der polizeilichen Obduktion in das städtische Spital gebracht.

\* **A tek. Ugyved urak figyelmebe!** A folyó évi május hó 1-ével élethelepo 12.366/98. igazságügyi m. rendelet előirása szerint készült új nyomatvány - minták, egymint: Sommás kereset, kielégítési végrehajtási kérvény ingokra és ingatlanokra bármily kisebb és nagyobb mennyiségben kaphatók **Romwalter Alfréd,** könyv- és könyvmai műintézetében Sopron, Várkerület 121. sz. Vidéki megrendelések gyorsan eszközöltetnek.

**Landwirtschaftliche Zeitung.**

△ **Amerikanisches Schmalz.** Bekanntlich machen die Amerikaner unserer heimischen Fettwaare scharfe Konkurrenz und da ihr Erzeugniß, welches sie auch „Familienschmalz“ nennen verhältnißmäßig billig ist, so hat ihre Konkurrenz bei Leuten, die nicht genau wissen was sie kochen und essen, auch großen Erfolg. Es gibt aber auch sehr viele Leute die gerne wissen möchten warum denn das amerikanische Fett trotz des weiten Transportes so billig ist; diesen zu Nutz und Frommen bringen wir das Rezept, nach welchem das amerikanische „Familienschmalz“ oder Schmalz bereitet wird.

„M. S. L.“ jagt: Das beste Familienfett wird folgendermaßen bereitet: Man nimmt 40 Pfund Schweinefett, 20 Pfund Unschlitt, 20 Pfund Baumwollsamendöl und 20 Pfund Scherabfälle, dies Alles wird miteinander gut abgerührt und das beste „Familienschmalz“ ist fertig. Bei der zweiten Qualität amerikanischen Schmalzes, ist Schweinefett eigentlich gar nicht notwendig. Dazu nimmt man einfach 60 Pfund Baumwollsamendöl, 20 Pfund faulenden Scherabfalles, 10 Pfund Unschlitt und 10 Pfund Baumwollstearin.

Nachgemachtes Schmalz ist sehr einfach zu bereiten, man nimmt zu 60 Pfund Schmalzschaum oder Schmalzbodenfaß 40 Pfund Unschlitt und das imitirte Schmalz ist fertig. Zu dem sogenannten „Cubaschmalz“ braucht man schon mehr Ingredienzien. Schweinefett natürlich nicht. Aus 60 Pfund Unschlitt, 25 Pfund mit hypermangan-saurem Kalium gereinigten, wenn auch faulenden Scherabfällen, 15 Pfund Baumwollsamendöl und 20 Pfund Wasser kann man 120 Pfund „Cubaschmalz“ bereiten, wobei der Aufsteller des Rezeptes noch bemerkt, daß in dem Falle, als man zu diesem Gemische noch etwas reines Kesselschmalz dazu gibt, das selbe einen Geschmack (flavor) annimmt, als ob es Prima-Schweinefett wäre, als welches es auch im Vertrieb kommt (to passfor). Aber für seinem Menschen, der gern reines Schweinefett bei seiner Kost verwenden will, ist mit diesen Vorpassfen Nichts!

**Volkswirtschaftliche Zeitung.**

△ **Die Ernte in Oesterreich Ungarn.** Im Gegensatz zu dem letzten veröffentlichten auffallend pessimistisch gehaltenen Witterungsberichte des ungarischen Ackerbauministeriums kommen von privater Seite Meldungen, nach denen man in Ungarn mit nur wenigen Ausnahmen noch immer gute

Ernte-Ergebnisse erwarten zu können glaubt und auch die in der Vorwoche vorgekommenen Hagelschäden als beuweitern nicht so empfindlich bezeichnet, wie man unmittelbar nach dem Eintritte derselben angenommen hatte. Freilich wird dabei betont, daß es guten Wetters in der nächsten Zeit bedürfte, wenn diese Erwartungen sich erfüllen sollen. Auch in Oesterreich ist man noch recht zuversichtlich und man glaubt, daß das regnerische Wetter der letzten Tage außer der Störung der Ernte-Arbeiten keinen weiteren Nachtheil im Gefolge haben werde.

Einige Tage trockenen Wetters würden es der Landwirtschaft ermöglichen, bald auch mit den Druscharbeiten beginnen zu können und ist wenn die diesbezüglichen Resultate bekannt sein werden, wird es gestattet sein, eine Schätzung der Ernte vorzunehmen, wogegen alle seitherigen Schätzungen, von welcher Seite sie auch ausgingen und wie sie sich auch bis in's Detail einzugehen bemühten, jeder sicheren Basis entbehren. Recht hoffnungsvoll sieht man zumeist in Oesterreich der neuen Ernte entgegen, welche in einzelnen Gegenden früher als in sonstigen Jahren in Angriff genommen werden konnte. Nun aber, wo das regnerische Wetter störend eingreift, dürfte sie doch erst zur regelmäßigen Zeit allgemein in Gang kommen.

**Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“**

**Madrid, 12. Juli.** Das Kabinet Sagasta hat der Königin-Regentin seine Demmission überreicht.

Aus Cuba wird gemeldet, daß 2000 Aufständische mit sieben Führern beim Militär-Gouverneur erschienen sind und sich auf Gnade und Ungnade unterworfen haben.

Der Minister rath hält seine Beratungen geheim; man erzählt, daß die Amerikaner folgende Friedensbedingungen gestellt hätten: Cuba, Portorico und einen Hafen der Kanarischen Inseln muß den Amerikanern überlassen werden. Als Kriegsschädigung fordert Amerika Zwölfhundert Millionen Francs und bis zur Zahlung dieser Schuld werden die Philippinen-Inseln in Pfand genommen.

**Madrid, 12. Juli.** Große Bedeutung wird einer Unterredung des französischen Botschafters mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amte beigemessen.

**Madrid, 12. Juli.** Blanco depeßchirt aus Havanna, daß er die Forderung des Feindes Cuba zu räumen und die Stadt unbedingt zu übergeben, zurückgewiesen habe und somit haben die Feindseligkeiten wieder begonnen und Blanco befahl, die Stadt bis auf das Aeußerste zu verteidigen, umso mehr als die Besatzung vom bewunderungswürdigen Geiste erfüllt ist, trotzdem sie empfindlichen Mangel an Lebensmitteln leidet.

**London, 12. Juli.** In Hongkong dauern die Unruhen noch immer an. Einer der Führer der Aufständigen hat einen Oberbeamten gefangen genommen, ihn lebendig verbrannt und seine ganze Familie ermordet.

**Paris, 12. Juli.** Der Verteidiger des Dreyfus, Advokat Desmange richtete einen Brief an den Justizminister, in welchem er erklärt, daß der Inhalt der Briefe, welche Kriegsminister Cavagnac in der Kammer verlesen hat, weder ihm, noch dem Dreyfus bekannt gegeben wurde und er sowohl, wie Dreyfus nur vom Vorderau Kenntniß besitzen.

**Tagesneuigkeiten.**

+ **Kapellmeister N. v. Weinzierl gestorben.** Der Komponist und Kapellmeister des Wiener Raimund-Theaters, Max Ritter v. Weinzierl, ist Sonntag Nachts in Wödling einem Herzschlage erlegen.

+ **Gefundene Münzen.** Am 7. d. wurden auf einem Baugrunde in der Brigittenau in Wien von Gerüstarbeitern in einer Tiefe von 150 Zentimeter 80 Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert und ein Anulet mit Kette gefunden.

+ **Selbstmord wegen eines schlechten Schulzeugnisses.** Samstag Nachts hat sich auf einer Bank im Wiener Prater der 16jährige Schüler der vierten Gymnasialklasse, Norbert Wender, aus Furcht vor häuslicher Strafe wegen eines schlechten Schulzeugnisses durch einen Revolverchuß entleibt.

+ **Scharlachepidemie.** In Czinkota bei Budapest herrscht seit drei Monaten eine Scharlach-epidemie, welche nunmehr auch aus dem Kreise der Erwachsenen ihre Opfer fordert. In der Gemeinde sterben täglich zwei bis drei Personen an Scharlach.

+ **Mord auf der Gasse.** In Verzete unterhielten sich der dortige Gärtner Karl Herbert mit seinem Nachbar Andreas Judel in der Dorfschänke. Als sie dann heimkehrten, kam es

zwischen ihnen zu einem Wortwechsel, bei welcher Gelegenheit Judel in seiner Wuth sich derart hinreißen ließ, daß er den Gärtner mit einem Messer niederstach. Der Mörder wurde in Haft genommen.

+ **Ein Haifisch in Triest.** Im neuen Hafen in Triest wurde ein enormer Haifisch gesehen. Die Mannschaft eines Dampfbootes versuchte vergeblich den Fang des Unthiers, welches alsbald verschwand.

**Budapester Getreide- u. Effecten-Börse.**

(Bericht der Firma Eugen Reich und Comp.)

Vom 12. Juli 1898.

Weizen per Herbst	fl. 8.75
"    "    Juni	"    "    "
"    "    Juli	"    "    "
Maiz per Juni	4.30
"    "    Juli	5.07
Roggen per Herbst	6.82
Hafer per Herbst	5.82

Effecten:

Oesterr. Kreditbank	fl. 358.10
Ungar. Kreditbank	391.75
Ungar. Staatsbahn	356.—

**Eisenbahnverkehr.**

Jahrplan der Raab—Oedenburg—Ebenfurter Eisenbahn  
Giltig ab 1. Mai 1898.

Abfahrt von Oedenburg.

Nach Raab	7 Uhr	Minuten	Morgens
"	1	45	Nachmittag
"	6	40	Abends
" Wien EWA	6	50	Früh
"	10	16	Vormittag
"	2	46	Nachmittag
" R. Czell u. Parndf	6	30	Morgens
" Pozsony	4	20	Nachmittag
"	10	50	Morgens
"	2	56	Nachmittag

Ankunft in Oedenburg.

Von Raab	9 Uhr 23 Minuten	Vormittag
"	2	36
"	7	45
" Wien EWA	9	37
"	1	26
"	6	22
"	9	32
" R. Czell u. Parndf	8	28
" Pozsony	6	17
"	8	15
"	6	—
"	10	30

**Südbahn.**

Giltig ab 1. Mai 1898.

Abfahrt gegen Wien: 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.55 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 Abends.  
Ankunft von Wien: 7.08 Früh, 9.18 Vorm., 3.52 Nachm., 5.52 Nachm., 8.00 Abends, 10.43 Abends, 1.37 Nachts. (Letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.)  
Abfahrt gegen Steinamanger: 4.48 Früh (nur jeden Dienstag und Freitag), 9.28 Vorm., 3.57 Nachm., 6.09 Abends, 8.06 Abends, 10.55 Abends.  
Ankunft von Steinamanger: 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 Abends.

**Telegrafischer Kursbericht.**

Wien, 12. Juli.

Gemeinsame Rente	101.70	Ang. Credit	392.—
Ang. Gold-Kronenrente	120.85	Länderbank	226.25
4% ung. Kronen-Rente	99.10	Unionbank	295.—
Ang. Grundentlastgen.	97.—	Staatsbahn	356.—
Anglobank	157.25	Lombarden	77.25
Bankverein	266.50	Rapoleonador	9.52
Oesterr. Credit	358.25	Markt	58.80

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Redaktionsbureau: Széchenyiplatz Nr. 15/16.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Alter 96-er

**Zapfner = Wein**

wird per Liter um 40 kr. und 96-er

**Roth = Wein**

per Liter um 36 kr. ausgeschänkt bei

**Ludwig Pfandler,**  
Neukistgasse Nr. 41. 592

Verheiratheter

**Badediener**

welcher massiren kann und als **Masseur** bereits angestellt war, kann in einem **Curbad**e sofort Anstellung finden. Adresse in der Administration d. Blattes.



Preis: 6  
für Soco: 5  
für Anstwärts: 5

Wit  
österreichische  
strengungen,  
er gerathen i  
flott zu krieg  
Eben

gemacht, ihn  
aber sie schw  
Scheu der  
welche sie vor  
die den sogen  
bedeuten wü  
Das ist wohl  
möglich ist.  
mit Ungar  
Nichtweins d  
der Leittha d  
fassung gar i  
die Abgeordn  
und Slowenen  
die Vergängli  
denken mögen

Daß de  
überhaupt ent  
ohne recht's V  
stitution die V  
eingeführt ha  
wie ein Noth  
eine breite S  
österreichische  
Hintergrunde  
nicht der Lieb  
die Bevölkerung  
die meisten öst  
einem olympi  
che ihnen die  
verursachten.

Dieser  
Ministerpräsi  
wieder Verju  
Paß zu bewa  
Allheilmittel,

Es ist  
tag. Nicht ein  
wälzen die W  
überholt die a  
werfen sie sich  
— immer das  
Fräulein  
und schaut sin  
die gelben Ref  
kleiner Kobold  
sie aus ihren  
im Ries. Sch  
und lügt durch  
Dann schließt  
Romanband f  
so, als gehe si  
Geringsten an.  
Nun kl  
Korbcs.

„Hercin  
Und mit  
vor ihr und ja  
Gesicht an. „P  
nicht stö-en.“  
„Sie stö  
Er läch  
leichter Ironie  
Ludwig saße h  
Die Klei